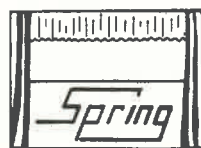


TRYBSTOFF-ERSATZ

***Lustspiel in zwei Akten
von Jakob Stebler***



THEATERVERLAG, 5200 BRUGG

PERSONEN:

Sebastian Stössel	Chemiker
Irma	seine Frau
Lotti	Irmas Schwester
Kniff	Vertreter
Schmierig	Vertreter
Dr. Blank	Nervenarzt

Zeit: Gegenwart

Zeitabstand: Vom 1. zum 2. Akt eine Woche.

Bühnenbild:

Schreibzimmer bei Stössel. Türen beidseitig. Uebliche Möblierung.

Bemerkung zur Rolle von Frau Stössel: Irma ist übersteigert nervös. Sie wechselt sprunghaft von einem Gedanken auf den andern, beendet praktisch keinen Satz, sondern unterbricht sich selber, um auf ein ganz anderes Thema überzugehen. Benimmt sich schulmeisterlich und will um jeden Preis immer recht haben.

Das RECHT ZUR AUFFUEHRUNG wird erworben durch eine Bezahlung von
pro Aufführung.

Es sind mindestens 7 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist strengstens untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betr. Urheberrecht)

Die Aufführungsgebühren sind auf das PC-Konto 50 - 18810 SPRING -
THEATERVERLAG, 5200 BRUGG, einzubezahlen.

1. AKT

1. Szene: Stössel, Irma

- Stössel: (sitzt am Tisch, liest die Zeitung, schneidet dann genüsslich einen Ausschnitt heraus. Währenddessen tritt Irma von links auf, schaut ihm erst einen Augenblick zu und fragt dann:)
- Irma: Isch es sich überhaupt derwert, so en Chabis us der Zytig usezschnyde?
- Stössel: Under Chabis cha men alles möglichi verstah.
- Irma: Lis mers nomal vor.
- Stössel: (liest aus dem Ausschnitt vor) Ein Ausweg aus der Oelmisere? Wie wir aus gut unterrichteter Quelle vernehmen, ist es dem bekannten Chemiker Sebastian Stössel in Knöpfliken gelungen, einen neuen Treibstoff für Motorfahrzeuge zu erfinden, der viel wirksamer und billiger ist als das Erdöl, in unserem eigenen Boden erzeugt werden kann und uns von den Oelmultis unabhängig macht. Der Preis für hundert Kilometer Autofahrt soll damit auf zirka zehn Rappen gesenkt werden können. Die Erfindung ist zum Patent angemeldet.
- Irma: Mich nimmt nu wunder, was für en Idiot ... du häsch en Tropfen a der Nase ... (er wischt ihn mit dem Taschentuch weg) so en Blödsinn gschribe hät.
- Stössel: Ich.
- Irma: Aber susch bisch gsund?
- Stössel: D'Wält will betroge sy.
- Irma: Und da fällt der nüt dümmers y, als ... e Chopfwehpille chönnt mer au nüt schade.
- Stössel: (ab nach links, kommt gleich wieder zurück, drückt ihr eine Pille in die Hand) Da. Es söll der guet tue.
- Irma: (beschaut sich die Pille) Söll ich die so troche abschlucke?
- Stössel: Jäso! (wieder ab nach links, kommt mit einem Glas Wasser zurück, reicht es ihr) Chopfweh?
- Irma: Ohreweh.
- Stössel: Geschter isches Halsweh gsy.
- Irma: Glaubsch mers nüd?
- Stössel: Morn wirds Zahweh sy.
- Irma: Barbar! Häsch e todchrankni Frau und ryssisch derigi Sprüch!
- Stössel: O du mit dyne hundert Chrankete!
- Irma: Hol mer es Chüssi.
- Stössel: (ab nach links, kommt mit einem Kissen zurück)
- Irma: Det uf de Divan.
- Stössel: (legt es auf den Divan) Susch no öppis?
- Irma: Tue's Fäischter uuf; da inne verstickt me ja.
- Stössel: (öffnet das Fenster) Wyter?

Irma: Geschter bisch dänn wider emal z'spaat heicho us em Männerchor.

Stössel: Und was häsch susch no für Sünden uf Lager, won ich söll begange ha?

Irma: Red doch nüd immer so schnippisch!

Stössel: Wänn ali LÜÜt so lieb wäred wie mir sötted sy, so gäbs uf der ganze Wält kei Stryt.

Irma: Ja muesch jetz grad au no aafange dumm tue!

Stössel: Ich pass mich immer aa.

Irma: D'Wält will betroge sy, häsch vorig gseit. Da chöntsch Du emal rächt ha. D'Frau Dings häts nämli au gseit.

Stössel: Was für ne Frau Dings?

Irma: Ach du weisch doch! (schluckt die Pille mit Wasser)

Stössel: Nei, ich weiss nüd.

Irma: Stell dich doch nüd dumm. Die mit em Dings.

Stössel: Ach so, die mit em Dings! Jaja.

Irma: D'Frau Vollmer meinich drum.

Stössel: Ich ha drum gar nüd gwüsst, dass die en Dings hät.

Irma: Ja, und die seit mer ach ja, fasch hett ichs vergässe: Muesch mer dänn no in Migros go poschte.

Stössel: Ich bin ja scho dä Morge gsy.

Irma: Und häsch mer natürlig öppis Lätzes bracht. Ich ha der gseit, du söllsch mer ... (entfernt ihm einen Faden von seiner Jacke) du söllsch mer e grossi Büchs Ravioli bringe und du bringsch mer e chlyni. Tue doch äntli s'Fäischter zue!

Stössel: (schliesst das Fenster wieder) Vorig häsch gseit, ich sölls uuftue.

Irma: Nie han ich das gseit!

Stössel: Jä und wäge dem söll ich jetz nomal in Migros springe?

Irma: Zum Denner!

Stössel: Vorig häsch gseit zum Migros.

Irma: Sebastian, du passisch eifach immer z'wenig uuf. Tue doch nüd immer alles verdreie. Ich han uusdrückli gseit zum Denner.

Stössel: Nu alos em Fride z'lieb: Denn halt zum Denner. Dänn han ich dich halt eifach falsch verstande.

Irma: Nei zum Migros.

Stössel: Ich ha gmeint zum Denner.

Irma: Vorig häsch sälber bhauptet, zum Migros.

Stössel: He ja und do ischs au nüd rächt gsi.

Irma: Du verstahsch immer alles lätz.

Stössel: Also, wohi söll ich jetz eigetli!

Irma: Zum Koop.

Stössel: (schüttelt den Kopf) Also, e grossi Büchs Ravioli.

Irma: Nei, e chlyni.

Stössel: Vorig häsch gseit, e grossi!

Irma: Chasch würekli nüd besser uufpasse?

Stössel: Also wohi mues ich die Ravioli jetzt eigetli go hole!

Irma: Wer seit öppis vo Ravioli! E Büchs wyssi Böhnli mues ich ha. (das Telefon läutet) Ghörsch nüd, dass es s'Telefon isch?

Stössel: Nei, ich ha dänkt, du werdsch mers dänn scho säge. (nimmt ab) Stössel de Chemiker, jawoll. ... und was wänd Sie? ... wer isch am Telefon? ... Ich bin leider nüd deheim, ich ha Ferie (ergrimmt) Also chömed Sie halt i Tüüfels Name! (legt auf)

Irma: Wer isch es?

Stössel: De schwyzerisch Generalverträter vo de vereinigte Wält-Autofabrikante.

Irma: Was wott er?

Stössel: Ix öppis rede mit mer.

Irma: Ghei en use.

Stössel: Jetzt han ich em scho gseit, er söll i Dreitüüfelsname cho.

Irma: Dä twott doch nu cho es Gschäft mache mit dyner Erfindig.

Stössel: Es wird nüd der einzig sy.

2. Szene:
Vorige, Lotti

Lotti: (von links) Tüend er wieder emal stryete mitenand?

Irma: Nei, mir händ bloss Meinigsverschiedeheite.

Lotti: En mächtige Unterschied!

Irma: Häsch dus scho gläse i der Zytig, Lotti?

Lotti: Ich bin überzüügt, die halb Wält redt scho dervo.

Stössel: Gsehsch Irma, wie sich dys Schwöschterli überall uuskännt!

Irma: Und jetzt wott er en usegheie.

Lotti: Wer usegheie?

Irma: De Sebastian wott eine usegheie, won es Gschäft möcht mache mit em.

Lotti: Da kännsch dyn Maa aber schlächt!

Stössel: Vor ere halbe Minute häsch du mich gheisse, dä Maa usezgheie.

Irma: Jetzt lüügsch aber wider emal wie truckt!

Lotti: Chinde, sind doch echli lieb mitenand!

Stössel: Lieb sy isch guet! Nach soviel Jahre. Was söll ich da mache, Lotti? De Dümmer git immer em andere rächt.

Irma: Dänn gisch also zue, dass du de Dümmer bisch.

Stössel: Bis jetzt immer gsy.

Lotti: Red doch nüd eso, Sebastian.

Stössel: Em Fride z'lieb.

Lotti: Bruuched er mich no?

Stössel: Nei, susch bringt si dych au no zur Verzwyflig.

Lotti: Es hät emal eine gseit, verzwyfle seig s'Dümmste, wo men i der Verzwyflig chönn mache. (ab nach links)

3. Szene:
Stössel, Irma

Irma: Gäll, die seit ders!

Stössel: Me chas no ergäne: Di bescht Verzwyflig isch die, wo men ander LÜüt dermit zur Verzwyflig trybt.

Irma: Das isch uf mich gmünzt?

Stössel: Das chasch mach wie du wotsch.

Irma: Du bisch sälber tschuld, wänn ich emal d'Nerve verlüüre. Warum machsch eifach immer alles anders als ich's wott ha.

Stössel: Da fällt mer grad y, ich mues no telefoniere. (sie setzt sich wieder auf den Divan, er behündigt einen bereitliegenden Zettel, von dem er die Nummer abliest, die er nun einstellt. Nach einer Weilë:) Ja, da isch Stössel, Chefchemiker z'Chnöpflike. Bin ich da richtig bim politische Departemänt? Gits nüme? Keis politischs Departemänt meh? ... jä, reist denn jetz nüme ständig en Bundesrat im Usland umenand? ... aha, bloss en Nameswächsel. Es wird offebar also doch öppis gschaffet im Bundeshuus ... jä und jetz müend er ali Briefchöpf ändere? Wie heisst dänn jetz? Departement für auswärgige Angelegenheiten, ach so! Dänn bin ich also doch am richtigen Ort. Ich bi nämli au en uswärtigi Aaglähgeheit, ich lüüte vo Chnöpflike aa ... nei, um was es sich handelt: Ich möchti gern wüsse: Gits in Mittelamerika oder Südamerika oder Ostasie ix en Staat, wo mit der Schwyz kein Uuslieferigsvertrag hät? Nei, es handelt isch nüd eifach um politischs oder anderi Verbrächer, wo polizeilich gsuecht werded, wils öppis uusgfrässe händ ... jawohl, ich warte ... guet, dänn verbündet Si mych mit em Herr Steibrunner ... (zu Irma) Ich wurde grad mit eme Herr Steibrunner verbündet.

Irma: Isch mir doch glych mit wem!

Stössel: (ins Telefon) Ja, grüezi Herr Steibrunner, da isch Stössel, Chefchemiker z'Chnöpflike. Losed Sie, chönnted Sie mer säge, obs in Mittel- oder Nord- oder Südamerika en Räuberstaat git, wo kein Uuslieferigsvertrag mit der Schwyz hät? Ja gern, danke. (zu Irma) Ich chume grad en Herr Möckli über. (ins Telefon) Herr Möckli? ... Losed Sie, ich suech en südamerikanische Staat ohni Uuslieferigsvertrag mit der Schwyz ... ach so! Ja gern. (zu Irma) Er git mer de Herr Zumstei, wo für das zueständig isch ... (ins Telefon) Ja grüezi Herr Zumstei, da isch Sebastian Stössel, Chefchemiker, chönd Sie mer säge, obs in Südamerika oder susch irgendwo ix en Staat git, wo mir kein Uuslieferigsvertrag händ mit em? ... Ja, ich warte. (nach einem Augenblick) Herr Zimmermaa? Losed Sie, es handelt sich um folgendes: Ich suech en südamerikanische Operettestaat mit oder ohni Uuslieferigsvertrag mit der Schwyz ... wüssed Sie, wo keini Verbrächer uusgliefertet ... ja gern. (zu Irma) Sie gämmer de Herr Distelbach.

Irma: Ja was wottsch dänn eigetli mit dene vile Herre?

Stössel: (ins Telefon) Herr Distelbach, da isch Stössel, Chefchemiker bin ere bekannte Basler Firma. Ich suech bi Ihne dä Beamti, wo zueständig isch für en Uuslieferigsvertrag vomene Verbrächer schwyzerischer Nationalität us Südamerika nach sym Heimetstaat, wo vo der Polizei gsuecht wird ... nüd zueständig? Dänn gänd Si mer doch ändli dä Herr, wo

zueständig isch für d'Uuslieferig vo Banane, Verbrächer und weiss ich was a d'Schwyz ... merci. Danke. De Herr Rychestei, säged Sie? ... guet, ich warte. (zu Irma) Jetzt chunnt dänn de richtig, Irma.

Irma: (unwillig) Es verleidet mer! (ab nach links)

Stössel: (ins Telefon) Ja bitte? ... i der Erholigspause zwüsche zwo Kaifpause isch er? ... Händ Sie wüerkli niemer anders, wo Bscheid weiss? ... De Her Bürzel? ... ja gern. (wartet einen Augenblick) Herr Bürzel Wundervoll! Da isch Stössel, jetzt hangets mer efänge zum Hals uus und ich möcht ändli wüsse i welem südamerikanische Staat cha sich en Verbrächer verstecke, wänn er nüd will a d'Schwyz uusglieferet werde. Und wänn Sie mich nomal emene andere wytergänd, so säg ich dänn dem d'Meinig ... jawohl, emene schwyzerische Gricht uusgliefert wird ...merci, jawohl, ich warte. (nach einer Weile) Panama? ... und weles isch d'Hauptstadt vo Panama? Aber säged Si mer nüd Stockholm, susch wird ich verrückt! ... Au Panama? Schön, danke. Sie hämmer en grosse Diensch erwiese. (legt auf) Häsch ghört, Irma? Panama. (schaut sich um) Jetzt isch si uuszoge! (es läutet) Herrschaft, das Gstürm de ganz Tag!

Irma: (von links) Häschs nüd ghört lüüte?

Stössel: Ich ha de Chopf drum grad in Panama.

Irma: Mues halt ich go luege! (ab nach rechts, kömmt gleich wieder zurück) En Herr Kniff will zue der.

Stössel: Kniff? Känn ich nüd.

Irma: Es handli sich um dy nöii Erfindig, seit er.

Stössel: Söll er halt i Gottsname cho.

Irma: (ab nach rechts, kommt gleich darauf mit Kniff zurück) De Herr Kniff. Und jetzt lass mich ändli in Rueh! (ab nach links)

4. Szene: Stössel, Kniff

Kniff: (mit einem dicken wollenen Tuch um den Hals) Herr Stössel?

Stössel: Sälber.

Kniff: (setzt sich in den ersten besten Stuhl) Myn Namen isch Kniff

Stössel: (ungehalten) Und?

Kniff: Ich bi de schwyzerisch Generalverträter vo de vereinigte internationale Autofabrikante.

Stössel: So?

Kniff: Vor zäh Minute han ich Sie telefonisch um e churzi Unterredig ersuecht.

Stössel: Bitte nämed Si Platz.

Kniff: Scho passiert.

Stössel: Han ich ebe gseh.

Kniff: (schreit gellend auf)

Stössel: Was isch?

Kniff: (reibt sich die rechte Halsseite) D'Halschehri.

Stössel: Sie müend halt de Hals uf die ander Syte chehre.

Kniff: Händ Sie en Ahnig, wie das weh tuet!

Stössel: Jetzt weiss ich immer nonig was Sie wänd.

Kniff: Sie sind doch dä bekannti Chemiker, wo dä nöi Trybstoff erfunde hät?

Stössel: Gern, wänn Sie nüt dergäge händ.

Kniff: Chönnted Sie mer gnaueri Aagabe mache über dä Trybstoff?

Stössel: Für was bruuched Sie die?

Kniff: Es chan öisne Autofabrikante nüd glychgültig sy, dur was s'Bänzin söll ersetzt werde.

Stössel: Bis jetzt hät me bloss Primärenergie chöne speichere, also Wasser, Chole, Holz und so wyter.

Kniff: Ohni Energie staht de Verchehr sicher still.

Stössel: De hütig Verchehr isch kein Verchehr meh, sondern es Truurspiel.

Kniff: Ich ha myni Schlussfolgerige zoge us deren Ysändig i der Zytig. Zersch han ich gmeint, es seig en Witz. Druf abe han ich mich über Sie erkundiget und usegfunde, dass Sie als bekannte Chemiker kein Schwindler chönd sy.

Stössel: Ich ha scho grösseri Erfindige gmacht. Als Chemiker han ich's erschti und einzigi Medikamänt erfunde, wo gäge de Bandwurm hilft.

Kniff: Soso. Und wie söll das würke?

Stössel: Wäme das Mittel ynimmt, so gfrüürt de Bandwurm im Darm ine zumene Chlotz. Er wird bewusstlos, gaht uf normalem Wäg dur die vile Darmverschlingige dure und bricht bi jedem Rank es Stückli ab, bis nüt meh von em Übrig blybt.

Kniff: Hät me dänn nüd nachher ganz en chalte Buuch?

Stössel: Nachher mues me dänn ebe en Kognac näh.

Kniff: Und das Mitteli chunt men i der Apiteeg über?

Stössel: Me chunts nüd über, me mues es chaufe. Es isch aber nüd grad billig.

Kniff: Ich ha drum au eine. (schreit gellend auf)

Stössel: Tuet das so weh?

Kniff: D'Halschehri, nüd de Bandwurm.

Stössel: Ich werde mich bemüeh, es Mitteli gäge d'Halschehri z'erfinde.

Kniff: Da wär ich ne sehr dankbar derfür. Jetzt aber möcht ich doch gern öppis Gnauers wüsse über Ihre Trybstoffersatz.

Stössel: Sie werded begryfe, dass ich das nüd breitschlahne.

Kniff: Läbhaft. Die Erfindig werded Sie sälbverständli kommerziell verwerte wele.

Stössel: Sie händs erfasst.

Kniff: Sie bruuched natürli keini Gschäftsgheimnis uuszbringe. Ich möcht nu ganz chlyni Einzelheite wüsse. Wie funktioniert dänn das?

Stössel: Vor allem: S'Auto bruucht kein Motor meh. Das heisst, jede Göpel wird mindeschstens um d'Hälfti billiger.

Kniff: Formidabel. (schreit gellend auf) D'Halschehri!

Stössel: De ganz Trybstoff würkt uf en Art, won ich natürli nüd verrate dörf, bis my Erfindig patäntiert worden isch.

Verrate chan ich bloss eis: Dä Trybstoff isch nüd flüssig, sondern wird i Pilleform fabriziert. Mit ere Pille, wo zäh Rappe choscht, chönd Sie ziemli genau 100 Kilometer fahre. Was säged Sie da derzue?

Kniff: Fasch nüd zum glaube! Aber wie trybt dänn die Pille d'Räder aa?

Stössel: Meh dörf ich vorläufig nüd uusplaudere.

Kniff: Begryfli, begryfli. Aber so ganz ohni Motor ... ich cha mer das nüd so rächt vorstele.

Stössel: Alles Elektronik. A Stell vom Motor tritt es ganz chlyses Büchsl i der Grössli vomene Täschefüürzüüg.

Kniff: Merkwürdig. -- Wie gseht dänn so ne Pillen uus?

Stössel: (holt ein Apothekerbüchslin aus der Tasche, entnimmt ihm eine farbige Pille) Da gsehnd Sie eini.

Kniff: Explodiert das nüd, wämes i d'Händ nimmt?

Stössel: Bis jetzt no nie.

Kniff: (schreit gellend auf)

Stössel: Kein Grund zum göisse.

Kniff: D'Halschehri.

Stössel: Besser als en Explosion.

Kniff: Also wie funktioniert jetzt das Ganzi?

Stössel: Ich wär wohl blöd, Ihne mys Fabrikationsgheimnis z'verrate.

Kniff: Dänn müesst also jedes Auto uf Elektronik umgeschaltet und de Motor uusboue werde?

Stössel: Das git Verdiensch. Stelled Sie sich doch vor, wieviel Milliarden Auto i der Wält umesured.

Kniff: Chönnted Sie mer so en Wage im Betrieb vorföehre?

Stössel: Klar.

Kniff: Also los! (beschaut sich eingehend die Pille in der Hand)

Stössel: Zersch möcht ich scho no wüsse, wieviel Gäld mir Ihri Firma für die Erfindig zahle will.

Kniff: Die wird ene mit Vergnüege e ganzi Million uf de Tisch blättere.

Stössel: Mached Sie mich nüd z'lache. D'Fabrikationslizänz chunt de Meischtbietendi über.

Kniff: Föif Millione! (schreit gellend auf)

Stössel: Prost.

Kniff: Zäh Millione!

Stössel: Es Trinkgäld!

Kniff: Ich finds i der Ornig, dass en Erfinder Gäld verdienet. Er chas aber au nu verdiane, wänn em eine syni Erfindig abhauft.

Stössel: Und de Nidel obenabnimmt. Derig find ich ganz Hüüfe.

Kniff: Uf die Art Gäld verdiane find ich nüd ganz i der Ornig.

Stössel: Es chunt weniger druf aa, wie me Gäld verdient, sondern dass me Gäld verdient.

Kniff: Aber grad mit eme sone guete Gschäft!

Stössel: Gueti Geschäft händ en grosse Vorteil: Sie stinked nüd.

Kniff: Was Sie da verlanged, das gränzt a Betrug.

Stössel: Wänn sich Geschäftslüüt gägesytig betrüged, so ghört das schliessli zum Geschäft.

Kniff: Zwänzg Millione!

Stössel: Sie offeriered mer 20 Millione für en Handel, won ene Milliarde yträge cha?

Kniff: Z'viel Rücksicht uf anderi verdirbt s'Geschäft.

Stössel: Mir tanzed da ums goldigi Chalb ume und dänked z'wenig dra, dass es nu es gwöhnlichs Rindviech isch. Aber um uf my Erfindig zruggzcho: Es Atuo, wo ohni Benzin fahrt, cha bimene Unfall nüd verbärne. Me riskiert höchstens en Schädelbruch derby und das find ich humaner als verbränt z'werde.

Kniff: Wäge dene 20 Millione mues ich sowieso z'ersch bin öisem Konzern aafräge.

Stössel: Dänn säged Sie bi dere Glägeheit Ihrem Konzern, under 100 Millione hebs gar kein wert, z'verhandle. Das isch grad so ne schöni rundi Zahl.

Kniff: 100 Mio. ohni en einzigi Garantie, dass das Ding funktioniert?

Stössel: Die sind sälberständli nu en Vorschuss, en Aazahlig. Und was s'Funktioniere anbelangt: Ich han ene gseit, ich werd ne s'Modäll vo dem Wage im Betrieb vorfüehre.

Kniff: (schreit gellend auf)

Stössel: Gsundheit. Also myn letschte Vorschlag: Hüt isch Mittwuch. Sie chömed in acht Tage, also am nächste Mittwuch z'Mittag am halbi drü wieder zu mir mit eme Schegg über 100 Millione.

Kniff: Verruckt, verruckt!

Stössel: Herr Kniff, vergässed Sie nüd: Ich ha no anderi Interessänte für my Erfindig. D'Lizänz chunt dä über, won am meischte büütet.

Kniff: Es isch zwar en Erprässig, aber ... guet.

Stössel: Schön. Am nächschte Mittwuch am halbi drü bi mir. Und dermit si nid i Versuechig chömed, mit myner Pille Missbruuch z'trybe, leged Sie si bitti da brav uf de Tisch. (Kniff legt die Pille wieder auf den Tisch) Bevor me nämlü öppis Dumms aastellt, sött men immer zersch s'Strafgesetzbuech aaluege.

Kniff: Das möchte ich au Ihne aarate. Adie.

Stössel: (begleitet ihn bis zur Tür, öffnet sie) Hoffetli werded Sie Ihres Glück nüd verpasse. (lässt ihn nach rechts hinaus, schliesst die Tür wieder, geht zum Tisch zurück, nimmt die Pille und schluckt sie hinunter. Von draussen hört man einen gellenden Schrei von Kniff) Gueti Besserig. (sucht im Telefonbuch eine Nummer, stellt sie ein und spricht) Swissair? ... Ja, da isch Sebastian Stössel, Chefchemiker, Chnöpflike. Losed Sie emal: Flüged Sie au nach Panama? ... New York umstye? Guet. Chönd Sie mer en Platz reserviere für am nächschte Mittwuch Namittag öppen am vieri? ... Prima! Also bitti notiered Sie: Sebastian Chnöpfli, Luxusklass Panama eifach ... ei Person, jawohl. Danke. Da bruucht me dänk es panamesisches Visum?

Han ich vermuettet. Ich wills bsorge ... und es amerikanisches? Danke, wird bsorget. Wiederhöre. (legt auf)

5. Szene:
Stössel, Irma

Irma: (von links) Was redsch da vo Panama?
Stössel: En Panamahuet han ich bstellt.
Irma: Werded die jetzt wieder Mode?
Stössel: Weiss ich doch nüd.
Irma: Bisch z'bequem, drüber nahzdänke.
Stössel: Ich dänk grad jetzt Überöppis nah.
Irma: Du wärsch sogar no z'bequem für en Sytesprung. Immerhin, es hät de Vorteil, dass ich nüd mues Angscht ha, du werdisch mer untreu.
Stössel: Was blybt mer anders übrig?
Irma: Susch hett ich dänn besser en alti Jumpfere chöne werde.
Stössel: Wär das es Glück gsy für mich!
Irma: Uebrigens, Sebastian, giengsch du nüd gschyder zumene Dokter?
Stössel: Mir isch wohl ohni Dokter.
Irma: Weisch, wäg dyner Erfindig.
Stössel: Ich wär ehner derfür, du giengisch wieder emal zu öisem Huusarzt.
Irma: Dä isch nüt und cha nüt.
Stössel: Wieso?
Irma: Er hät mer s'letscht mal gseit, ich seigi cherngsund.
Stössel: So bis doch froh.
Irma: Ja was han ich dänn no vom Läbe, wänn ich nüd emal dörf chrank sy!
Stössel: Arms Chind!
Irma: Nei, mit dir isch öppis nüd i der Ornig, und drum söttsch unbedingt en Psüchiater zuezieh. Lueg, es isch besser ... nei ... oder ja, weisch, will drum ... es wär sicher besser ... nei, lieber nei.
Stössel: Also jetzt ändli: Ja oder nei?
Irma: Red doch nüd immer grad so bissig! Ich ha doch dütli gseit ja und nei. Häsch dänn det es Fädeli am Tschoope.
Stössel: So öppis vo Nervosität! (entfernt es)
Irma: Wer isch nervös? Du bisch nervös! Immer wänn ich wägen öppisem reklamiere, reklamiersch derwäge. Ueberhaupt hät d'Frau Dings gseit ...
Stössel: Was für en Frau Dings?
Irma: Jetzt red ich doch ununterbroche von ere. Also si hät gmeint Übrigens für was häsch hüt dyni Suntigschueh aagleit?
Stössel: Das sind bis jetzt no immer myni Werchtigschueh gsy.
Irma: Mach mich doch nüd z'lache! Ich ha ... du, die Tomate, wod mer geschter heibracht häsch vom Märt ... jetzt chunt mer grad z'Sinn, de Dings hät telefoniert, er heb ... und dyni Haar möchtet dänn au en Coiffeur verlyde.

Stössel: Was isch mit dene Tomate?
 Irma: Was für Tomate?
 Stössel: Wod vorig gredt häsch dervo.
 Irma: Aber kein Mänsch hät doch vo Tomate gredt!
 Stössel: Aber ...
 Irma: D'Frau Dings, ich mein ... nei, es isch d'Frau Dings gsy, und ich ha gförget, das heisst nei, doch, ich ha gfrögt, warum du am Mittwoch d'Sundigsschueh trägisch.
 Stössel: Aber bitti Irma, das sind doch myni Werchtigsschueh.
 Irma: Du seisch immer öppis anders ... chasch dyni Sundigsschueh würlkli nüme vo de Werchtigsschueh underscheide?
 Stössel: Los emal, Irma ...
 Irma: Dyni ewigi Rächthaberei! Du machsch mich verrückt dermit!
 Stössel: Aber ...
 Irma: Warum du uusgrächnet hüt d'Sundigsschueh trägisch.
 Stössel: Aber wänns doch d'Werchtigsschueh sind!
 Irma: Jetz wämmer doch emal s'Lotti fröge. (öffnet die Tür links, spricht hinaus) Lotti, chum doch schnäll, nu en Augenblick ...

6. Szene:
 Vorige, Lotti

Lotti: (von links) Klappet wieder emal öppis nüd?
 Irma: Säg emal, Lotti, sind jetzt das d'Sundigsschueh, wo de Sebastian treit, oder d'Werchtigsschueh?
 Lotti: (beschaut sich Stössels Schuhe) D'Werchtigsschueh. Was isch jetzt da derby? Hüt hämmer Mittwoch.
 Irma: Das bhaupt ich ja dur all Böde dure. Aber er wills nüd zuegäh und bhauptet immer, es seiged d'Suntigsschueh. Isch doch blöd, das ewigi Besserwüsse.
 Stössel: (abseits) Panama eifach!
 Irma: Da ghörsch sälber, au s'Lotti git mer rächt!
 Lotti: Es hät emal eine gseit, d'Nervosität seig scho rächt, me dörf si blott nüd Übertrybe.
 Irma: Wie söll das gmeint sy?
 Lotti: Eh, so wien ichs säge.
 Stössel: Wänn du das nur emal merktisch, Irma!
 Irma: Aber wänn er doch immer s'Gägeteil vo dem bhauptet, won ich säge.
 Stössel: Gsehsch Lotti, mit so öppisem bin ich ghüratet.
 Lotti: Me seit ame, s'Ghüratet sy, seig wien e Gfangeschaft, wo men unschuldig derzue verknurrt worden isch. (ab n. 1.)

7. Szene:
 Stössel, Irma, Schmierig

Irma: Jetz redt si auno uf dyni Mühli! Jetz möcht ich aber .. nei ... halt ... doch ... morn häsch dänkt nüt vor.
 Stössel: Worom? (es läutet)

Irma: Will ich öppis mues häsch es dänk wieder nüd ghört lüüte. Nu, wird halt ich müese go luege. (öffnet die Türe rechts, kommt gleich darauf mit Schmierig zurück)

Schmierig: Herr Stössel?

Stössel: Jawohl, sälber.

Schmierig: Ich han ene vor ere Halbstund aaglütet. Schmierig isch myn Name.

Stössel: Ah, Sie sind dä? Nämед Sie en Momänt Platz.

Schmierig: (setzt sich) Ich bin Generalverträter für d'Schwyz, vo de Vereinigte Oelmultikonzerne i der ganze Wält.

Irma: Bruuchsch mich no? Geschter z'Abig häsch dänn wieder emal d'Huustür nüd bschlosse.

Stössel: Ich bschlüss dänn hüt z'Abig derfür zweimal.

Irma: Ob du mich no bruuchisch, han ich gfrögt.

Stössel: Nei, dä Herr da handelt nüd mit Salatöl.

Irma: Dänn pass wenigstens guet uuf, dass dich dä Herr Schmierig nüd aaschmiert. (ab nach links)

8. Szene:
Stössel, Schmierig

Schmierig: Sehr e höflich! Frau händ Sie, Herr Stössel.

Stössel: Sie chönd si ha wänn Sie wänd.

Schmierig: Ich möcht kei langi Yleitig mache. Es handelt sich um die epochali Erfindig, wo Sie da gmacht händ, dä bänzinlosi Brännstoff, respektive Trybstoff.

Stössel: Sie sind nüd der erscht, wo deswäge chunt.

Schmierig: Chan ich mer läbhafft vorstele.

Stössel: Ich wirde fasch gfrässe vo dene viele Lüüte, won ihres grossi Gschäft möchtet mache dermit. Sind Sie überhaupt ganz sicher, dass es kein Schwindel isch?

Schmierig: Ich han im Telefonbuech nahglueget und mich überhaupt über Sie erkundiget. Bekannte Chemiker bi der Ciba, ich mein so eine würd sich doch chuum zumene Schwindel hergäh.

Stössel: Sie sind en scharfe Dänker, Herr Schierig.

Schmierig: Bloss möcht ich keis Gschäft mache mit Ihrem Produkt, sondern ohni.

Stössel: Sie säged mer da öppis ganz Nöis.

Schmierig: Emal müend Sies ja wüsse: Die Esso, die BP, die ... und wie sie alli heissed, händ en Vertrag mit dene Oelscheiche.

Stössel: Zum d'Pryse no meh ufezdrucke.

Schmierig: Es läbt jede vo sym Bruef. Der eint vom Strassewüsche, der ander vom Schuehflicke, und e paar ganz wenig läbed vo dem biteli Del, wo si zum Bode useholed und zum Heil vo der Mänschheit verchaufed. Jetzt steled Sie sich vor, da chunt uf eimal ganz en nöie Trybstoff uuf, me bruucht keis Erdöl meh, d'Oelscheiche und d'Oelmulti müend alli langsam verhungere.

Stössel: Die arme Cheibe. Sie gsehnd, ich bi zu Träne grüehrt. Aber: Warum dänn ums Verrode immer mit em Schlitte umenandfahre? Für was hät eigetli jede Mänsch zwei Bei? Bloss zum Schwofe oder dermit er chan am grosse Zehe lutsche?

Schmierig: Händ Sie zuefällig en Bekannt, wo z'Fuess dur ganz Arabie gloffen isch? Vo Bagdad uf Bümpliz oder vo Theran uf Hinderfultige?

Stössel: Die händ ebe meh Geographie im Lyb als öii motorisierte Grossgrinde.

Schmierig: Chönd Sies verantworte, chönd Sies verantworte, en arme Mänsch am Hungertuech gnage z'lah, au wänns sich bloss um en Oelscheich handelt?

Stössel: Grad so uushungeret chömed mir die Brüeder und Sie speziell nüd vor.

Schmierig: Ich will ene öppis säge, mir Oelmulti verdiened höchstens 50 Rappe an emene Kilo Heizöl äxtra liecht. Wele Beizer i der Schwyz, frög ich Sie, wele Beizer wär z'friede mit eme halbe Fränkli Gwinn amene Liter Hallauer?

Stössel: So wie Sie uugsehnd, sind Sie überhaupt gar nüd uf Heizöl aagwiese. Heizet Sie Ihres Oefeli doch mit Holz, oder Briggett, oder wie di andere Beduine mit Kamelmischt.

Schmierig: Heizet Sie Ihri Wohnig mit Kamelmischt?

Stössel: Ueberhaupt handelt sichs in öisem Fall nüd um Heizöl, sondern um Bänzin oder vilmehr Bänzinersatz.

Schmierig: Au vo dem läbed mer, vo dem ganz bsunders. Söled dänn die arme Scheiche müese go Rossbollen uufläse, dermits überhaupt öppis z'frässe händ?

Stössel: I dene ihrne Ländere gits ja gar kei Rösser meh.

Schmierig: Nu, dänn also Kamelbolle. Und erwartet Sie öppe, dass öisi Multis z'Fuess umenandlaufed?

Stössel: Si chönd ja au uf ihrne Kamele umenandryte. Dänn gsäht men emal zwei ufenandobe.

Schmierig: Sie wänd d'Oelmultis also em Hungertod uusliefere.

Stössel: Öeppis wenigs wird dene Brüedere scho no blybe.

Schmierig: Ja, ihri Gallestei.

Stössel: Die werded bestimmt no en andere Verdienscht finde. I der Not frisst de Tüüfel Flüüge.

Schmierig: Und i der Verzwyflig Bakterie. --- Sie händ also gar keis Verständnis für öisi Not?

Stössel: Mit Ihrer Gäldmacherei händ Sie Millione Mänsche der Not uusglieferet.

Schmierig: Als aaständige Mänsch find ich, zum Gäldverdiene seiged ali Mittel rächt. -- Sie wänd also nüd yläнке?

Stössel: Nei.

Schmierig: Mir werded Sie ychlage wägen entgangenem Gewinn.

Stössel: Uf düÜtsch gseit wäge Gottesläschterig.

Schmierig: Und wänn das nüt nütze sötti, chönnt ene emal ganz unerwartet en Dachzeigel uf de Chopf obenabegheie.

Stössel: Oder ich werde vomene Delauto Überfahre.

Schmierig: Sie händs also erfasst. Drum find ich, me sötti alles arrangiere chöne.

Stössel: Dänn müend Sie aber pressiere. Mys Flugzüüg startet in acht Tage.

Schmierig: Wohi?

Stössel: Ich schryb ne dänn en Aasichtscharte vo det.

Schmierig: Mer wänds zersch emal uf di fridlich Art probiere. Euse Wältkonzern wär bereit, Ihne e paar Millione i d'Händ z'drucke, sofern Sie daruuf verzichtet, Ihri Erfindig uuszbüüte und öis dermit an Bättelstab z'bringe.

Stössel: Wäred Sie im umkehrte Fall mit e paar Millione Trinkgäld z'friede?

Schmierig: Im schlimmste Fall chönnted mer no e paar Milliöndli druuflege und au no öppis für d'Entwickligshilf springe lah.

Stössel: Z'ersch hälfed Sie die Entwickligsländer kabuttmake, und dänn spänded Sien ene no en Chranz a d'Beerdigung.

Schmierig: Ich chum ganz konkret uf öises Angebot zrug. Wieviel verlanged Sie derfür, dass Sie uf d'Uusnutzig von Ihrer Erfindig verzichtet?

Stössel: Grad zum Uusnutze han ich si erfunde.

Schmierig: Dänn zahled mer ne soviel Sie wänd.

Stössel: Vorig händ Sie derglyche ta, Sie seiged am Verhungere.

Schmierig: Das sind so Redesarte under Gschäftslüte. Säged mer emal föif Millione.

Stössel: Föif Millione! Sie lueged mich scho no für saudumm aa!

Schmierig: Zäh Millione.

Stössel: Ich nime keini Trinkgälder aa.

Schmierig: Zwänzg Millione!

Stössel: Mached mers churz. Hundert Millione.

Schmierig: Sind Sie verruckt!

Stössel: Sie müend mich uusrede lah. Hundert Millione will ich bi Vertragsabschluss als Vorschuss bar oder imene guete Schegg uf em Tisch gseh.

Schmierig: Vorschuss säged Sie dem? Und was choschtet s'Ganzi?

Stössel: Will Sies sind: E Milliarde.

Schmierig: Lire?

Stössel: Dollar sälbverständli.

Schmierig: Sie bringed mych um!

Stössel: Wär au nüd schad für Sie.

Schmierig: Im Ernscht: Was verlanged Sie?

Stössel: E Milliarde, han ich gseit.

Schmierig: Mit dem ruiniered Sie öis.

Stössel: Dänn ruinier ich halt die, wo mini Erfindig schätzed.

Schmierig: Bitte, nämied Sie doch Vernunft aa! Was wänd Sie scho aafange mit ere Milliarde!

Stössel: Was fanged Sie mit Ihrne Milliarden aa?

Schmierig: Ich muess das zersch in öisem Verwaltigsrat bespräche.

Stössel: Mached mers churz, Herr Schmierig. Sie chömed am nächste Mittwuch zmittag am halib drüü wieder dahre zu mir und bringed zur Sicherheit en Schegg über 100 Millione Dollar mit. Soviel hät nämli au Ihre Konkurränt i der Brieftäsche.

Schmierig: Es Sündegäld!

Stössel: Sie sind sich a Sündegäld gwännt.

Schmierig: Aber ...

Stössel: Im Verglych zu dene unzählige Milliarde, won ich verdiene cha, indem ich my Erfindig uusbüüteoder nüd uusbüüte lah, sind die hundert Milliöndli nüd meh als en Wassertropfe im Stillen Ozean. (Irma und Lotti von links)

Schmierig: (steht auf) Schön. Am Mittwucho am halbi drü. (ergrimmt) Und passed Sie guet uuf, dass Sie vorher kein Unfall mached. (ab nach rechts)

9. Szene:
Stössel, Irma, Lotti

Irma: Was hät dä wele?

Stössel: Usegheit werde.

Lotti: Es hät emal eine gseit, me sött nüd so pressiere mit Usegheitwerde.

Irma: Sebastian, was ich no vergässe ha: D'Frau Limburger hät gseit, ich söll dich dänn dra erinnere, dass Überhaupt häsch geschter z'Abig s'Liecht nüd glösche im Badzimmer .. und do hät er gmeint ...

Stössel: Wer hät was gmeint?

Irma: Jetzt han ich doch grad von em gredt.

Stössel: Vo wem dänn?

Irma: Du häsch doch zuegloset vorig. Vom Bohnebluescht.

Stössel: Ich ha gmeint vo der Frau Limburger.

Irma: Lotti, säg dus: Vo wem han ich jetzt gredt: Vo de Frau Limburger oder em Herr Bohnebluescht?

Lotti: Vo der Frau Limburger.

Irma: (zu Stössel) Also, glaubsch es jetzt ändli? Jetzt säg ich die ganz Zyt, mit der Frau Limburger und du bhauptisch immer, mit em Bohnebluescht! Me chönt verrückt werde um dych ume!

Stössel: Da cha me nüt mache!

Irma: Und dä Morge häsch wieder emal de Chällerschlüssel stecke lah. Und no öppis ... ich mues z'ersch Überlege ... (Überlegt eine Weile)

Stössel: Ich weiss gar nüd was sie hät, Lotti, sie isch so still!

Irma: Es wird mer dänn scho wieder z'Sinn cho. Aber streu mer dänn nüd wieder Zigarettenäsche uf de Stubetisch! (ab nach links)

Stössel: Sie macht mich kabutt mit ihrne ewige Reklamatione!

Lotti: Nimms nüd so tragisch, Sebastian. Es chunt no Schlimmers.

Stössel: Schlimmer als mich verrückt mache cha si nüd.

Lotti: Doch. Dych für verrückt halte.

Stössel: Wäg myner Erfindig?

Lotti: Si glaubt im Ernscht, du spinnisch.

Stössel: Es wär es Wunder, wänns nüd so usechäm!

Lotti: Sebastian, ganz under öis gseit und dermit nüd verschricksch. Sie hät emene Nervenarzt prichtet. Am nächschte Mittwuch z'Mittag am Viertel von zwei chunt er ...

II. AKT

Spielt eine Woche später. Gleiches Bühnenbild.

1. Szene: Irma, Blank

Irma: (liegt in ein Buch versunken auf dem Divan. Es läutet. Sie geht rechts öffnen, spricht hinaus) Herr Dokter Blank?

Blank: (tritt auf) Pünktli ytroffe.

Irma: Ich bi d'Frau Stössel. Dörf ich Sie bitte, en Momänt Platz z'näh?

Blank: Ich nime. (setzt sich irgenwohin) Stahts so schlimm mit Ihrem Maa?

Irma: Sie händ sicher au vo syner verruckten Erfindig gläse?

Blank: Es chunt mer bekannt vor.

Irma: Sit do isch er ganz zunderobis.

Blank: Und vorher?

Irma: Halb. Herr Dokter, ich bi so froh, dass Sie cho sind.

Blank: Wänns keini Dökter gäb, würdi überhaupt niemer meh sterbe.

Irma: Ich glaub nüd, dass es läbesgföhrli isch.

Blank: Sehr uufschlussrych. Wo fehlts em?

Irma: Im Chopf.

Blank: Det fangts meistens aa. Am Telefon händ Sie gsait, Sie hebed Eheschwierigkeite. Trösted Sie sich: Eheschwierigkeite händ hüt all Lüt, sie wüsseds bloss nüd.

Irma: Ich mues eifach immer zangge mit em.

Blank: Und das macht ene offebar Fröund?

Irma: Jä, dörf ich dänn gar kei Freud meh ha?

Blank: Watted Sie sich nüd gnauer über das Lyde von Ihrem Maa Üssere?

Irma: Sit er a syner Erfindig umelaboriert, isch er unuus-stehlich. Me chan em nüt meh rächt mache. Immer reklamiert er an allem ume, am meischte a myne Reklamatione.

Blank: Soso.

Irma: Chönnteds em nüd es Mittel verschrybe, won en friedfertiger miech?

Blank: Strytet er?

Irma: Nüd eigetli. Aber er will immer öppis anders als ich will.

Blank: Drucked Sie sich genauer uus.

Irma: Wänn ich säge, das wird so und so gmacht, meint er immer, es chönnt au anders gmacht werde. Cha me da nüt dergäge mache?

Blank: Probiered Sies emäl mit eme andere Maa.

Irma: Ich bin mich drum a dä jetz scho gwännt. Und en andere lies sich villicht no weniger erzieh.

Blank: Ohni Ihri Erziehig giengs nüd?

Irma: Sie känned doch d'Mane.

Blank: Ich ha starch der Ydruck, Ihri Erziehig gränzi a Dressur und tüeg em nüd guet.

Irma: My Schwöschter hilft em dänn immer no.

Blank: Eigetli wärs Ihri Sach, ihm z'hälfe.

Irma: Myni Nerve gönd kabutt derby.

Blank: Das chunt ganz druf aa, wie mer si missbrucht.

Irma: Nüt als Aerger han ich mit em. Ich möcht bald lieber sterbe.

Blank: Aber, aber.

Irma: Er bringt mich eifach um mit syner Rächthaberei. Mit syne viele Fehler!

Blank: Emene Mänsch, wo keini Fehler hät, isch überhaupt nüt z'troue. Uebrigens: Wie wärs mit ere Scheidig?

Irma: Ich müesst en Grund ha derzue.

Blank: Der erschti Grund zunere Scheidig isch s'Ghürate sy.

Irma: Mir läbed ja so wyt guet mitenand. Aber er hanget nu immer syne Gedanke nah und ich bin em nüt.

Blank: Zu dem chönnt ich beschtefalls säge: Gedankelosigkeit isch schlimmer als Dummheit.

Irma: Sie reded immer so rätselhaft.

Blank: S'Läben isch so ersch, dass mes nu uushaltet, wämes nüd allzuernscht nimmt.

Irma: Mit Ihne cha men au nüd rede!

2. Szene:
Vorige, Stössel

Stössel: (von links) Bsuech?

Irma: Dörf ich bekanntmache: Myn Maa ... de Herr Dokter Blank.

Stössel: Freut mi.

Irma: Er möcht mit dir öppis under vier Auge rede. Uebrigens: Die Tomate, wod mer geschter vom Märt bracht häsch, sind fasch alli no grasgrünen.

Stössel: Händ Sies ghört, Herr Dokter? (zu Irma) Warum under vier Auge?

Blank: Es dreiht sich um Ihri Erfindig, Herr Stössel.

Stössel: Wänd Sie au cho Gäld mache dermit?

Blank: Ich ha Gäld gnueg.

Stössel: Dänn sind Sie en Uusnahmefall.

Blank: (lehnt sich zurück und hört sich den folgenden Dialog scheinbar teilnahmslos an)

Irma: Uebrigens, Sebastian, häsch ghört im Radio vo dem grosse Waldbrand im Königrych Sardinie?

Stössel: (trocken) Sardinie isch keis Königrych.

Irma: Was ischs dänn?

Stössel: En italienischi Provinz.

Irma: Mir händs doch i der Schuel scho glehrt vo dem Königrych.

Stössel: Sider hät ebe mängs gändert.
 Irma: Det isch doch de Napoleon gebore.
 Stössel: Nei, uf Korsika.
 Irma: Das säg ich jo die ganz Zyt.
 Stössel: Ich gib der jo rächt.
 Irma: Aber au nur will de Dokter do isch. Susch wurdsch wieder s'Gägeteil behaupte.
 Blank: Frau Stössel, Sie händ vorig zu Ihrem Maa gseit, ich möcht under vier Auge rede mit em.
 Irma: Sie weled mit em elei rede, han ich gseit. Uebrigens, Sebastian, häsch dänn wieder emal s'Wäschtüechli im Badzimmer an lätze Ständer ghänkt. (ab nach links)

3. Szene:
 Stössel, Blank

Stössel: Es isch mer leid, Herr Dokter, aber ich chas eifach nüd ändere. So gahts am laufende Band de ganz Tag duur.
 Blank: Tröschted Sie sich mit mir. Ich han au e Frau deheim und mues mich mit ere abfinde.
 Stössel: Sie intressiered sich für my Erfindig?
 Blank: Ich bewundere Ihre Erfindergeischt.
 Stössel: Bitte nüd so ironisch.
 Blank: Chönnt ich emal eini vo dene Wunderpille gseh?
 Stössel: Warum nüd? (holt die Pillenschachtel aus der Tasche, reicht ihm eine Pille)
 Blank: (beschaut sie gründlich) Nervitolinum.
 Stössel: Wie meined Sie?
 Blank: Nervitolinum. Es Beruehigungsmittel.
 Stössel: My Erfindig.
 Blank: So ungfähr han ich mer si vorgstellt. Ich glaub bald sälber, ich han au eini nötig. (schluckt sie)
 Stössel: (nach einem Augenblick) Sie sind ... Arzt?
 Blank: Leiter von ere grosse Klinik.
 Stössel: (misstrauisch) Was für ne Klinik?
 Blank: E grossi.
 Stössel: Händ Sie scho mal gseit.
 Blank: Nu ja, e psychiatrischi Klinik.
 Stössel: Und my Frau hät Sie cho lah?
 Blank: Ja.
 Stössel: (nach einer Weile) Herr Dokter, Sie sind der erscht und einzig, wo myn Schwindel gmerkt hät.
 Blank: Eine mues der erscht sy.
 Stössel: Reded mer emal mitenand.
 Blank: Zersch emal: Was häts für ne Bewandtnis mit dere Wunderpille?
 Stössel: Ich ha wele Gäld mache dermit.

Blank: Sind Sie als bekannte Chemiker so arm dra?

Stössel: Je meh dass eine ynimmt, desto meh chan er uusgäh.

Blank: So, gänd Sie Ihrem Muul ändli en Schupf.

Stössel: Ich ha bereits zwee verwütscht, wo uf myn Schwindel inegrasslet sind. Jede will mer my Erfindig für hundert Millione abchaufe.

Blank: Was wänd Sie dänn machemit dene zweihundert Millione?

Stössel: D'Helfti gib ich myner Frau, die ander bhalt ich für myn Läbesunderhalt in Panama.

Blank: Sie wänd mit Ihrer Frau nach Panama?

Stössel: Nei, die söll ebe da blybe.

Blank: E Scheidig?

Stössel: E Trännig. Mit hundert Millione fahrt my Frau nüd schlächt.

Blank: Mhm, ganz grosszügig.

Stössel: Si bruuched nüd z'fröge warum. Die Szene, wo Sie vorig derby gsy sind, spielt si mer all Tag e paarmal vor. Wänn ich nüd kabuttgah will derby, mues ich öppis undernäh.

Blank: Herr Stössel, die gschydschte LÜÜt mached mängmal die grösste Dummheite.

Stössel: Mieched Sies a myner Stell anders?

Blank: Sie sitzed mit Ihrem erschwindlete Vermöge schön im Schärme z'Panama und deheim chan Ihri Frau die Suppe uuslöffle, wo Sien ere ybrocket händ.

Stössel: Sie chunt ja hundert Millione über.

Blank: Und Sie glaubed im Ernscht, vo dem ertrogene Gäld werd si au nu ein Rappe gseh?

Stössel: Lönd Sie mich en Momänt nahdänke.

Blank: Herr Stössel, wänn gwüssi Mänsche vo ihrne föif Sinne Gebrauch mieched, bruuchteds kein sächste.

Stössel: Ich chan ene nu eis säge: So läb ich nüme wyter mit myner Frau. Ich gahne z'grund derby!

Blank: Begryf ich läbhafft. Aber es git no anderi Möglichkeite, de Chaare wieder yzränke. Wänn eini Erfolg verspricht, würded Sie blybe?

Stössel: Ich bin gespannt uf Ihri Methode.

Blank: Also passed Sie guet uuf. Der einzig Rat, won ich ene cha gäh, isch (Irma von links)

4. Szene: Vorige und Irma

Irma: So, sind er mitenand einig worde?

Stössel: Du chunnsch im richtige Momänt.

Blank: Nei, e paar Minute z'früeh. Frau Stössel, in geistiger Hinsicht stahts gar nüd so bös mit Ihrem Maa. Jetz möcht ich aber no syn körperliche Zueschtand undersueche. Herr Stössel, gönd Sie emal in Ihres Schlafzimmer und mached Sie det der Oberkörper frei.

Stössel: Jäää ... ???

Blank: Es gaht uf BÜÜge und Bräche. Ich chumen i zwo drei Minute zueene. (Stössel zögernd ab nach links)